Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 11 (1925)
Heft: 8

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schulnachrichten.

Luzern. Rothenburg. Mittwoch, den 11. Februar, versammelte sich die Lehrerschaft unseres Bezirkes zur 3. ordentlichen Konferenz im Krauerschulhause in Gerliswil. Das Eröffnungswort des Hrn. Inspektors zog eine Parallele zwischen dem eigentlichen Frühling und dem Frühling des Lebens, der Jugend. — Frl. Adele von Moos, Sek.-Lehrerin in Gerliswil, referierte hierauf in schöner, formvollendeter Sprache über die Frage der Zusammenarbeit der Lehrerschaft in ihrer erzieherischen und unterrichtlichen Tätigkeit. Einigung auf das Ziel der Erziehung, Wahrhaftigkeit, echte Redlichkeit und Güte, Pietät und aufrichtige Kollegialität sind hierzu notwendige Voraussetzungen; Separatkonferenzen unter der Lehrerschaft des gleichen Schulortes, Klassenrapporte an die folgenden Lehrkräfte, gerechte, nicht allzumilde und übertrieben strenge Zensur der Schülererfolge bedingen ebenfalls eine ersprießliche Lehrtätigkeit. — Hr. Sek.-Lehrer Troxler, Gerliswil, führte uns in Gedanken über die Bernina an die Gestade des Comer- und Luganersees. P. H.

Zug. Volkshochschulkurse. Hr. Dr. Karl E. Lusser veranstaltet im Einverständnis mit der kant. Erziehungsdirektion im Laufe der Monate Februar und März Volkshochschulkurse für Geschichte und Literatur, und zwar behandelt er in 9 Vorträgen die Geschichte des 15. und 16. Jahrhunderts, in 8 Vorträgen Zeitalter weltgeschichtlicher Krisen und in 9 Vorträgen Hauptepochen und Hauptrepräsentanten der deutschen Literaturgeschichte im 19. Jahrhundert. Am 6. Februar fand der allgemeine Eröffnungsvortrag vor ca. 100 Zuhörern statt über „die europäische Volkshochschulbewegung"; am 29. März wird er im Schlußvortrag sprechen über die Frage: „Was hat das 20. Jahrhundert aus der Geschichte gelernt?" G. J. M.

Baselland. Der katholische Lehrerverein Baselland behandelte in seiner letzten Jahresversammlung außer den Jahresgeschäften u. a. die Looslinsche Anstaltspädagogik nach dessen öffentlicher Flugschrift ans Volk. Sie ergeht sich leider in so vielen Verallgemeinerungen und Uebertreibungen, findet so wenig den Ausgleich zwischen Erziehung zur Freiheit und Erziehung zur Autorität, betreibt in einigen Kapiteln sogar Revolutionspädagogik à la Scharrelmann, daß z. B. das katholische Volk nicht so leicht auf die Anwürfe der Schrift hereinfällt. Kennt es doch seine Erziehungsanstalten von der bessern Seite. Auch fanden die anwesenden Mitglieder des K. L. V., die doch zu einem Teil durch staatliche, wie freie Anstalten gegangen und deren Söhne und Töchter dieselben wieder besuchen, daß die Schrift des Berner Bauerndichters mehr eine Karrikatur als ein treues Bild des Anstaltslebens bietet, den Leser eher abstoßt als gewinnt. Protestantischerseits und durch Pro Juventute soll die Schrift übrigens allgemein mißbilligt worden sein. Wir Katholiken haben uns über den fröhlichen Geist, der in unsern Anstalten heute die Zöglinge umweht, jedenfalls nicht zu beklagen. Die ganze Anklage will übrigens an den Fundamenten der Erziehung rütteln. Erst probierten's andere mit der Familie, dieser mit den Anstalten.

Der neutrale Lehrerverein Baselland wird in seiner Jahresversammlung die „Jugendbibliotheken", ein ethisches Thema, behandeln. Nach einem Eröffnungswort des Präsidenten ist es aber im Lehrerverein Baselland schwer, ethische und Weltanschauungsfragen in Diskussion zu geben, woran doch nicht etwa die konfessionell eingestellten Mitglieder schuld sind, eben vielmehr das Unding einer neutralen Ethik, Schulpolitik, Pädagogik und Erziehungsschule. Bw.

— Aus dem Jahresbericht des Kath. Lehrervereins ist zu ersehen, daß wir ein arbeitsreiches Jahr hinter uns haben, das sich aber weniger durch Sektionsarbeit als durch Teilnahme unserer Mitglieder an zweckdienlicher Veranstaltungen auszeichnet. Referate wurden gehalten über die Schullüge, die Geschichte der Zeitung und über die neue Fortbildungs- und Mittelschulvorlage. Wir beteiligten uns dann auch an den hohes Interesse heischenden Vorträgen des „Vereins für christliche Kunst" (kath. Erziehungsverein) beider Basel, ferner im Mai und Juni an dem lehrreichen katechetischen Kurs in Basel, in den Herbstferien an dem Kurs für polyphonen Kirchengesang von Dr. Widmann. Zwei unserer Mitglieder machen bei den Geschichtskränzchen mit, das auch in unserem Bezirk letztes Jahr gegründet wurde und letzten Sommer drei Sitzungen abhielt, dagegen diesen Winter noch nichts von sich hören ließ. Auf den 30. Nov. luden wir die kath. Lehrer von Basel, Baselland und den angrenzenden Bezirken der Kantone Bern und Solothurn zu einer interkantonalen Konferenz in Basel ein, nachdem unsere Kollegen im Laufental schon im Frühjahr und im Vorjahr einer Einladung nach Aesch Folge geleistet hatten. Hierüber wurde in unserm Vereinsorgan zu gegebener Zeit referiert.

Ein Markstein und ein unvergeßliches Ereignis des Jahres 1924 wird uns aber der Katholikentag in Basel bleiben, der in seinen großen Veranstaltungen und in seiner Sektionsarbeit ein erfreuliches Bild katholischen Schaffens auf allen Sektionsgebieten zeigte. Unser Organ, die „Schweizer-Schule" erschien im Festgewand; auch uns war es vergönnt, bei ihrer Ausstattung mitzuhelfen.

Im Sommer machten wir einen Ausflug ins heimelige Kloster Oelenberg bei Mülhausen. Dann wollen wir nicht vergessen, daß zwei unserer poetisch veranlagten Mitglieder ein kleines Schriftchen herausgaben, das als Ergänzung der Klassenlektüre der mittlern und obern Klassen gedacht ist und auch an dieser Stelle speziell wegen seinem religiösen Gehalt und seiner ausgezeichneten Abfassung der hochw. Geistlichkeit, den Kolleginnen und

Kollegen warm empfohlen sein soll. (Zu beziehen bei der Volkszeitung, Aesch, Baselland, zu 40 Rp.)

Das verflossene Vereinsjahr erheischt noch zweier Mitglieder zu gedenken, die uns vom Tod entrissen wurden, nachdem sie jahrelang mit ihrer Krankheit gekämpft hatten. Es sind dies hochw. Herr Pfarrer O. Janzer von Therwil und Herr Lehrer Jak. Neff von Ettingen. R. I. P.

Die Jahreswende brachte uns eine erfreuliche Nachricht aus dem Jura, die Meldung von der Gründung einer Sektion des schweiz. kath. Lehrervereins des Berner Jura, die unsern Kollegen im Laufental die Erfüllung eines schon längst gehegten Wunsches brachte.

Präsident des kathol. Lehrervereins Baselland.
O. Brodmann, Lehrer,

St. Gallen. △ Jonschwil hatte seinen ersten, wohlgelungenen Elternabend. Es wurde speziell über die Versorgung, die Standes- und Berufswahl der Schulentlassenen gesprochen. Der Hr. Gemeindeammann, ein ehemaliger Lehrer, hielt das Schlußwort, indem er auf die Wichtigkeit des vierten Gebotes für die Jetztzeit hinwies und die Eltern ermahnte, die Kinder vor gefährlichem Umgang zu schützen. — Altershalber treten in der Stadt St. Gallen zurück die Herren Lehrer Jakob Thurnherr, Vorsteher; Anton Neyer in St. Georgen; Arnold Scherrer an der Knabenoberschule und krankheitshalber Hr. Josef Schönenberger im Neudorf. — Im ganzen Kanton treten auf 1. Mai in den Ruhestand (bisher bekannt geworden) 2 Kantonsschullehrer, 1 Sekundarlehrer und 9 Primarlehrer. — Aus dem Jahresreingewinn des Elektrizitätswerkes Kaltbrunn sind dem dortigen Realschulfond wieder Fr. 30000 zugeflossen. — † In Ragaz starb im 65. Altersjahr Hr. alt Gemeindeammann Christian Kunz; früher amtierte er 22 Jahre lang als Lehrer in Ragaz.

Graubünden. Die Sektion Chur und Umgebung des kathol. Lehrervereins hielt am 5. Febr. in der „Hofkellerei" Chur eine gutbesuchte Versammlung ab. In seinem warmen Eröffnungswort konnte der Präsident, Herr Lehrer C. Joos in Untervaz, eine stattliche Zahl geistlicher Herren, ehrwürdiger Schwestern und Berufskollegen begrüßen. In seinem Rückblick auf das vergangene Vereinsjahr stellte der Vorsitzende fest, daß auf Schulgebiet alles ruhig verlaufen sei. Als Neuerung verzeichnet 1924 auf dem Gebiete der Schulliteratur das Erscheinen der Neuausgabe des 2. Lesebuches, die begrüßenswert ist, da gegenüber früher die Betonung des Religiös-sittlichen eine viel stärkere genannt werden kann. Ebenso bringt auch die neue Sekundarschulordnung auf religiösem Gebiet einen Fortschritt, gegenüber derjenigen von 1907. Zum Schluß empfahl der Herr Präsident seinen Kollegen den Beitritt zur Haftpflichtversicherungskasse des schweizerischen Verbandes, die in Anbetracht des minimen Beitrages jedem Einzelnen zur Wohltat werden kann. Nachher erhielt der Tagesreferent, Herr Lehrer Jörg in Chur, das Wort. In fast einstündigem Vortrage machte er die Anwesenden mit Zweck und Ziel einer neuen Erziehungsmethode bekannt, welche auf dem Prinzip der Arbeit beruht, nämlich mit Schulinspektor Weigl's religiös-sittlicher Taterziehung. Es waren äußerst interessante Ausführungen, welche der bewährte Jugendbildner bot und der mächtige Beifall bewies, daß dieser Vortrag die Zuhörer zu fesseln vermochte. Die nachfolgende Diskussion, welche von den H. H. Generalvikar Dr. Vinzenz, Professor Dr. Simeon, Dompfarrer Caminada und Sekundarlehrer Schatz, Ems, benutzt wurde, brachte noch wertvolle Ergänzungen und Aufklärungen. So wurde der Nachmittag zu einem Erlebnis für die katholischen Erzieher und wir sind überzeugt, daß die Früchte für Kirche und Staat nicht ausbleiben werden. Cs.

Aargau. Anmeldefrist für die aargauischen Patentprüfungen 21. Februar bei der Erziehungsdirektion in Aarau mit der Beilage des Studien- und Leumundszeugnisses und eines Arztzeugnisses; Formular von der Erziehungsdirektion. — Anmeldefrist zur Aufnahme ins Lehrerinnenseminar bis 7. März ans Rektorat. Aufnahmeprüfung an beiden Seminarien 6.—8. April. F.

Ein Gedenktag. Vor 60 Jahren, am 15. Februar 1865, schloß P. Theodosius Florentini sein tatenreiches Leben. Wir wollen heute auf die segensreiche Wirksamkeit dieses wahrhaft providentiellen Erziehers nicht näher eintreten, sondern unsern Lesern seinen Namen in Erinnerung bringen. Jeder Lehrer und Erzieher wird mit höchster Ehrfurcht und dankbarer Liebe seiner gedenken. Aber wir ehren ihn am besten, wenn wir in seinem Geiste arbeiten. In diesem Sinne wollen wir sein Andenken feiern.

Ferienaufenthalt im „Habichtshof", dem gemeinsamen Erholungs- und Ferienheim des Kathol. Tiroler Lehrervereines und des Vereines für christliche Erziehungswissenschaft, süddeutsche Gruppe.

Die herrliche Höhenlage des Hauses (über 1000 Meter) im schönen Stubaital, zwischen Fulpmes und Neustift, die Nähe des eigenen Waldes und des kräftigen Heilbades Medratz, der heimatlich geregelte Betrieb bei möglichst entgegenkommenden Preisen und die Hauskapelle mit Meßlizenz für Priester geben die Gewähr, daß das Haus den Gästen ein schönes, bequemes Heim bietet. Angenehmer Ferienaufenthalt für die katholische Lehrerschaft Tirols, der österreichischen Bundesländer, Deutschlands und des befreundeten Auslandes und deren Angehörigen sowie für hochw. Herren Religionslehrer. Betriebsbeginn 1. Juli, ev. 15. Juni. Baldige Anmeldung angezeigt. — Mitteilungen und Anfragen als Gäste sind an die Heimleitung zu richten unter der Adresse der „Kath. Volksschule", Innsbruck, Maria Theresienstraße 40, Prospekte von dort.

Bücherschau

Religionsmethodik. 1a

Katechetik.

Von Dr. Heinrich Mayer, Hochschulprofessor in Bamberg.

Aus Herders „Theologische Grundrisse".

Wenn eines von den Lehrbüchern, die der Theologe bei seinem Berufsstudium durchzuarbeiten hat, auch in die Hand des Lehrers gehört, so ist es die Katechetik oder die wissenschaftliche Darstellung der Grundsätze, nach denen in der Schulstube der Religionsunterricht erteilt werden soll. Das unbedingt Notwendige darüber weiß der Lehrer zwar schon aus dem Seminar, aus der Methodik des Religionsunterrichtes, im besondern des Unterrichtes in der Biblischen Geschichte. Aber es ist dringende Forderung, daß er auch in diesem Fache und in der Methodik dieses Faches sich beständig vertiefe, sich weiterbilde. Wenn es wahr ist, daß der Religionsunterricht das wichtigste und schwierigste Fach der Schulstube ist, das Fach der Fächer, „nicht ein Lehrzweig neben den andern, sondern ein Stamm, der alle Zweige trägt", wie Otto Willmann so schön sagt, dann ist Vertiefung, beständige Weiterbildung in keinem Fache so notwendig wie in diesem.

Warum oft so wenig Interesse und Liebe unserer Schüler zum Religionsunterrichte? Und warum nur so bescheidene Erfolge dieses Faches? Wir wissen, daß der Gründe viele sind. Aber einer davon ist sicher auch unsere bequeme „Schablone", unsere methodische Rückständigkeit. Unsere Religionsmethodik, die Katechetik, hat mit dem methodischen Fortschritt der andern Fächer nicht gleichen Schritt gehalten. Dr. H. Mayer hat uns im genannten Büchlein eine Katechetik geschenkt, die berufen ist, auch unser so heiliges Fach um ein gutes Stück moderner, psychologisch besser, kindertümlicher, und darum fruchtbarer zu gestalten.

Heilige Zeiten. Von Georg Schreiner. Religiöser Religionsunterricht über das katholische Kirchenjahr für die Oberstufe der Volksschule. Verlag Kösel.

Um Weihnachten herum war ich irgendwo in einer Oberschule in der Religionsstunde zu Gast. Man redete gerade vom Kirchenjahre und zwar, methodisch durchaus richtig, nur von jenem Teil, der gerade aktuell war, der gerade im Interesse der Kinder stand, vom Weihnachtskreis mit seinen Grundgedanken, seinen Feierlichkeiten, seinen Eigentümlichkeiten im Gottesdienste und — was mir besonders gut gefiel — im Volksleben. Was aber dabei fehlte, das war die lebendige Verbindung dieses Tatsächlichen mit dem Leben, mit dem sittlich-religiösen Fühlen und Wollen und Tun des Kindes. Es fehlte der praktische Einschlag, die kindertümliche Auswertung des verstandesmäßig Erfaßten fürs Kinderleben. Es war, wie fast überall in unserem Religionsunterrichte, viel zu viel Intellektualismus. Es fehlte die Hauptsache, die Anleitung zum Wollen und Tun. Es kommt ja gewiß auch darauf an, das Kind auf möglichst geschickte Weise ins Kirchenjahr einzuführen; es kommt aber noch viel mehr darauf an, das Kirchenjahr ins Kinderleben einzuführen. — Es ist eine freudige Tatsache, daß man in letzter Zeit sich darauf zu besinnen angefangen hat, auch den katholischen Religionsunterricht etwas mehr nach den Grundsätzen des modernen Psychologie- und Methodikbuches aus- und umzugestalten. Das vorliegende Buch stellt sich mutig und trefflich in den Dienst dieses Reformgedankens. Es bedeutet eine wertvolle Bereicherung unserer katechetischen Literatur. Es sei dem Volksschullehrer, dem Katecheten und dem Prediger im Kinder- und Jugendgottesdienste angelegentlich empfohlen. L. R.

Ihrer ist das Himmelreich. Die Vorbereitung der Kinder auf die monatliche Kommunion. 1. Der Schatten der zukünftigen Güter; von O. Hilker. Schöningh, Paderborn. 57 Seiten. Preis 0.75 Mark.

Papst Pius der Zehnte befiehlt: früh und fleißig sollen die Kinder kommunizieren. Der Seelsorger hat freilich oft Bedenken, wenn er sehen muß, wie oberflächlich die Kinder sich manchmal vorbereiten, und wie wenig nachhaltig oft die Wirkungen sind. Hilker will deshalb die Kinder wenigstens alle Monate einmal gemeinsam zur hl. Kommunion führen und sie jedesmal gemeinsam in einer Unterrichtsstunde und Ansprache darauf vorbereiten. Und in der ersten Unterrichtsstunde nach der hl. Kommunion oder event. auch in der gemeinsamen Vorbereitung will er mit ihnen gemeinsam die praktischen Anwendungen machen, Monatsvorsatz und Monatsgebet mit ihnen besprechen, resp. sie dazu anleiten. Für diese monatliche Kommunionsansprache will Hilker den Lehrern und Seelsorgern Anleitung und Material geben. Das Werk soll drei Bändchen umfassen. Das erste, vorliegende Bändchen behandelt in 12 Unterrichtsstunden 12 alttestamentliche Vorbilder, z. B. Paradies, Himmelsleiter, Bundeslade, Maria, Opferlamm, Manna, Schaubrote von Nobe etc. Das Büchlein ist aus einem praktischen Bedürfnis herausgewachsen, ist für die Praxis im allgemeinen auch praktisch geschrieben. Ich wünschte in einzelnen Abschnitten eine klarere Einteilung; man hebe bestimmte Hauptpunkte hervor und teile im zweiten Teile die Sache so ein, daß in jeder Stunde ein bestimmter Abschnitt des Kommunionunterrichtes zur Sprache kommt und so dann jedes Jahr der ganze Kommunionunterricht behandelt wird. Also noch mehr System und Methode! Ebenso sollte für jede Stunde 1—2 kurze, packende Beispiele aus dem Leben erzählt werden. — Das Büchlein bietet viele Anregungen u. kann empfohlen werden. J. E.

Religiöse Literatur.

1. Aus dem Verlage Benziger u. Co. A.-G., Einsiedeln: **Wege und Winke:**

Asketische Jugendbibliothek: 13. Heft: Hast du den Mut? Ein Charakterbild des P. William Doyle S. J. Von Th. Küble S. J.

14. Heft: St. Fidelis von Sigmaringen, der getreue Heilige, von P. Bald. Würth O. M. C. 15. Heft: Der hl. Franz Xaver, Apostel Indiens und Japans, von J. B. Kraus, S. J.

16. Heft: St. Cäcilia, von P. Thomas Jüngt O. S. B.

Alle diese Hefte eignen sich zur Massenverbreitung unter der Schuljugend; sie gewähren den Kindern Einblicke in die Geheimnisse der Fügungen Gottes.

2. Aus dem Verlage Heinr. Schneider, St. Margrethen (St. G.): **Christliche Lebenskunde,** von Dr. Franz G. Metzler, Bregenz:

a. Sichere Fahrt (für die Jungmänner).
b. Freund, komm mit (für die Jungmänner).
c. Manneskraft.
d. Mannestugend.
e. Frauenglück.
f. Mutterschule.
g. Mädchenfrühling.
h. Mädchenzier.

Alle Standesbücher mit kernigem, knappem Inhalt, zur Massenverbreitung besonders geeignet.

3. Aus dem Waldstattverlag (vorm. Eberle u. Rickenbach, Einsiedeln.

a. **Dem Berufe entgegen,** von P. Thomas Jüngt, O. S. B. (ein Lebensbild des jugendlichen Vorbildners Galileo Niccolini, 1882—1897).

b. **Das große Gebet** des sel. Bruder Klaus, von Dr. P. Ath Staub O. S. B. (eine Anleitung zur Pflege dieses „schweizerischen" Gebetes in Zeiten der Not).

c. **Jesus Christus und die Jugend,** von Dr. P. Odilo Ringholz O. S. B. (eine Anleitung für die Jugend zur Betrachtung des Lebens Jesu und der katholischen Kirche).

d. **Mariengrüße aus Einsiedeln,** Monatsschrift für das katholische Volk. Preis Fr. 3.80 pro Jahr.

e. **Kindergarten.** Illustrierte Halbmonatsschrift für die Jugend. Preis pro Jahr Fr. 2.—. Beide empfehlenswert.

4. Aus dem Verlag J. Fischer u. Co., Uzwil St. G.

a. **Ich möchte heim,** Seelengemälde des Benediktinerfraters Fidelis Sarbach, von P. Vinz. Großheutschi O. S. B.

b. **Die Fürstin von Sardhana,** indisches Missionstheater, von Heinr. Weyer, Missionär. (Ein Bühnenstück, das Missionsvereinen, Kongregationen usw. willkommen sein dürfte.)

5. Aus dem Xaveriusverlag, Aachen: **Katholische Missionskunde. Ein Missionsstudienbuch zur Einführung in das Missionswerk der katholischen Kirche. Von Generalsekretär Dr. P. Louis.**

Aufbau und Entwicklung des kathol. Missionswesens von Anfang an bis auf die Gegenwart ziehen übersichtlich vor den Blicken des Lesers vorüber. Besonderes Interesse verdient die mächtige Entfaltung des Missionswesens in der neuesten Zeit. Dies Buch ist nicht bloß aus dem Studium, sondern auch unmittelbar aus der Praxis hervorgewachsen, um der Praxis zu dienen. Priester und Laien, Studenten und Kaufleute, alle werden gern danach greifen.

6. Aus dem Verlag J. Bercker, Kevelaer: **Ewigkeitswerte im Alltag.** Gedanken über das Leben aus dem Gebete des Herrn, von Dr. P. Dom. M. Gickler O. P.

Das Bestreben, die täglichen Gebete tiefer zu erfassen und besser verstehen zu lernen, um sie dann auch andächtiger beten zu können, wird durch vorliegendes Büchlein kräftig unterstützt. Jede Vaterunserbitte erhält eine Beleuchtung, die dem oberflächlichen Beter unbekannt bleibt. Man dringt mit dem Verfasser tiefer in den unerschöpflichen Geist unseres vornehmsten Gebetes ein und ist ihm dankbar für die Goldkörner, die er uns darin finden läßt. — Also ganz ein Buch für abgehetzte Gemüter, die aus dem Alltag ins lichte Reich Gottes fliehen möchten, um dort (in der Sprache Paul Kellers) recht oft „Ferien vom egoistischen Ich" zu machen, ein Buch ganz besonders auch für die Lehrer und Erzieher. J. T.

Petrus Canisius. Ein Charakterbild, mit 120 Abbildungen und einer Karte, von Joh. Metzler S. J. — B. Kühler, Kunst- u. Verlagsanstalt M.-Gladbach 1925.

„Es ist anerkannte geschichtliche Tatsache: Wenn West- und Süddeutschland, sowie große Teile von Oesterreich und Böhmen, von Tirol und der Schweiz dem katholischen Glauben erhalten blieben oder wiedergewonnen wurden, so ist es vorzüglich den Bemühungen von Canisius und den Männern zuzuschreiben, die von ihm herangebildet wurden. Auf allen großen Wegen, an allen Brennpunkten des Volks-, Staats- und Kirchenlebens seiner Zeit griff Canisius ordnend, bessernd und entscheidend ein." Eifrige Forscher haben uns im Laufe der Zeit ein fast unübersehbares, kostbares Material geliefert, das sich zu einem einheitlichen Bild des ersten deutschen Jesuiten fügen läßt. Zur Heiligsprechung des großen Apostels Deutschlands und der Schweiz hat P. Johannes Metzler S. J. in überaus fleißiger Arbeit soeben im Verlage B. Kühler ein Charakterbild erscheinen lassen, das in großzügiger Zusammenfassung überreicher Einzelheiten den deutschen und schweizerischen Katholiken „ihren" Canisius so recht nahe bringt. In edler, fließender Sprache beleuchtet der Verfasser in 9 Abschnitten die vielseitige apostolische Wirksamkeit dieses seltenen Mannes. Nachdem er kurz die Vorbereitung und Berufung zum Apostel Deutschlands geschildert hat, zeichnet er Canisius als Erneuerer des Schul- und Unterrichtswesens, als Prediger und Katechet, als

Schriftsteller und Gottesgelehrter, als Fürstenberater und Ordensobern. Sodann werden Bedeutung und Eigenart eingehend gewürdigt. Des Seligen ergreifender Tod und vielgestaltige Ehrung nach dem Tode bis auf unsere Tage beschließen das in seiner Darstellungsart, sicher zu seinem Vorteil, aus dem üblichen Rahmen der landläufigen Heiligenleben herausgewachsene, überaus anziehende Lebensbild Beigegeben ist eine sehr willkommene Karte, welche die apostolischen Reisen von Canisius übersichtlich darstellt und einen Einblick gewährt in die gewaltige Lebensleistung des unermüdlichen Apostels. Eine reichhaltige Literaturangabe lädt zum weiteren Studium ein. Die in den Text sehr sorgfältig eingefügten 120 Bildwerke schildern die Verherrlichung des Seligen durch die christliche Kunst und sind ein würdiger Schmuck des vom Verlag mit erlesenem Geschmack hergestellten Prachtwerkes.

Sr. Maria Martha Chambon. — Verlag der Kanisiusdruckerei, Freiburg; Preis 1 Fr.

Ein Gnadenkind, wie Katharina Emmerich, wie Maria Bonomo, wie Margaretha Maria Alacoque und andere, so ist auch die Laienschwester im Kloster der Heimsuchung Mariä in Chambery, Maria Martha Chambon von Gott durch eine seltene Offenbarungsgabe ausgezeichnet worden, damit durch sie die Andacht zu den heiligen Wunden unseres Herrn Jesus Christus neu belebt werde. Das Büchlein wird von jedermann mit großem Nutzen gelesen werden. J. T.

Philosophie.

Des wissenschaftlichen Sozialismus Irrgang und Ende. Von Heinrich Pesch S. J. Freiburg i. Br. 1924, Herder.

Der sog. „wissenschaftliche" Sozialismus vermochte dem Sozialismus wenigstens den Schein der Wissenschaftlichkeit zu verleihen. Heute hat man erkannt, daß Karl Marx „Gefangener einer Doktrin" war. Sein Werk war keine vorurteilsfreie wissenschaftliche Untersuchung, sollte vielmehr die schon im voraus fertige kommunistische These beweisen. Nachdem nun auch der Schein der Wissenschaft dem Sozialismus genommen ist, bleibt dieser nur noch Tendenz, leidenschaftliche einseitige Klassentendenz. — Heinrich Pesch behandelt diesen Gegenstand des Wissens, über den jeder im öffentlichen Leben Stehende unterrichtet sein muß, in seiner bekannten Klarheit, Ruhe und Sicherheit. J. T.

Pädagogik.

Das katholische Bildungsideal der männlichen Jugend. Leitgedanken von Dr. Franz Gebhard Metzler, Bregenz. Herausgegeben vom katholischen Lehrerbund für Oesterreich. — Verlag der „Oest. Pädag. Warte", Wien, 18. Semperstraße 45.

Der Verfasser, ein ehemaliger Lehrer, der dann Priester wurde und als Religionsprofessor, als Schulinspektor und Landesreferent für das Volksbildungswesen sich durch zwei Jahrzehnte mit Bildungsfragen befaßte, behandelt im ersten Teil seines Buches die körperliche, die geistige, die religiös-sittliche Kultur, die Berufskultur und die soziale Kultur. Wohltuend berührt, daß zu allen schwebenden Fragen in klarer eindeutiger Weise grundsätzlich Stellung genommen und daß den modernen Strömungen entsprechende Beachtung geschenkt wird. Der zweite Abschnitt bespricht die wichtigsten Bildungsstätten, als da sind, Familie, Kirche, Staat, Schule, Verein, Gemeinde; auch der Volksbildung im engeren Sinne des Wortes wird gedacht. Der dritte Abschnitt behandelt in recht instruktiver Weise die Eigenschaften des Jugendbildners.

Volkskunde.

Badische Volkskunde. Von Professor Dr. E. Fehrle. 1. Teil. 72 Abbildungen auf Tafeln und im Text. Verlag Quelle u. Meyer in Leipzig 1924.

Der Volkskundler, der Denken und Fühlen, Leben und Schaffen eines Volkes wissenschaftlich erschließen will, muß überall sein, bei der Arbeit auf dem Felde, daheim bei der Bäuerin, wenn sie durchs Haus huscht, oder im Garten etwas holt, bei Spinnstubensitzungen und unter der Dorflinde, draußen vor dem Dorfe und in den stillen, oft winkeligen Gassen. Fehrle ist es gelungen, eine köstliche Schilderung von Land und Leuten im Badischen Lande zu geben. Als Kind des Schwarzwaldes kennt er genau die Redeweise des Oberlandes und weist diese wieder in richtige Beziehung zu den Gebräuchen des Unterlandes zu setzen. 72 Illustrationen erläutern den Text und geben uns ein getreues Abbild von den Kulturstätten des Schwarz- und Odenwaldes. ners. J. T.

Offene Lehrstellen

Wir bitten zuständige **katholische Schulbehörden, freiwerdende Lehrstellen** (an Volks- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Sekretariat
des Schweiz. kathol. Schulvereins
Geißmattstraße 9, **Luzern.**

Redaktionsschluß: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonalschulinspektor, Geißmattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postcheck VII 1268, Luzern. Postcheck der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Oesch, Lehrer, Burgeck-Bonwil, St. Gallen W. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postcheck IX 521.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25. Postcheck der Hilfskasse K. L. V. S.: VII 2443, Luzern.